

Die Zukunft der Medizinischen Notrufzentrale (MNZ) ist gesichert

Seit 2009 ist die MNZ eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Basel. Zuvor war sie der Medizinischen Gesellschaft Basel zugehörig, was immer auch den Eindruck erweckte, sie «gehöre» den Ärztinnen und Ärzten. Die bald 50-jährige Institution hat sich also in letzter Zeit etwas selbständiger entwickelt – stets mit dem finanziellen, organisatorischen und emotionalen Support der Ärztesellschaften (MedGes und AeGBL), der Apothekergesellschaften und der Zahnärztesellschaften beider Basel sowie weiterer Partner.

«Die Stiftung MNZ bezweckt die Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen Informations- Beratungsdienstleistungen in Notfällen sowie die Vermittlung und Erbringung von entsprechenden Hilfsangeboten. Dazu betreibt sie insbesondere eine Notrufzentrale.»

Dieser Auszug aus der Stiftungsurkunde gibt den Kern unseres Tuns wider: Wir wollen auf gemeinnütziger Basis das Interesse der Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt stellen. Wir wollen kostenlos und auf hohem Niveau Patientinnen und Patienten beraten, die sich in einer gesundheitlichen Krise oder Not-situation befinden. Dies haben wir in den letzten vier Jahren fast eine Viertelmillion Mal getan, oft mit dem Resultat, dass (teure) medizinische Systeme (wie

z.B. Notfallstationen) weniger oft berücksichtigt wurden und der Gang zum Hausarzt am nächsten Tag – oder auch abwarten und Tee trinken – aufgrund unserer Beratung gewählt wurden. Der volkswirtschaftliche Nutzen einer solchen Notrufzentrale dürfte mehrere Millionen Franken betragen. So hat dies eine Arbeit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Uni Basel errechnet. Natürlich beruht diese Einsparung auf der Basis eines «Sicherheitsnetzes». So sind die Dienstärztinnen und -ärzte jederzeit telefonisch ansprechbar und können den erfahrenen Pflegefachleuten Rat geben oder auch die Patienten direkt beraten. Leider sind die Finanzen der MNZ durch den Wechsel der Notrufdienste der Rotkreuz-Organisationen zu einem Call Center in Zürich arg aus der Balance geraten. Es war sehr schwierig in den letzten vier Jahren, ein gesundes finanzielles Konstrukt zu schaffen, das uns erlaubt, auch die nächsten 50 Jahre im Dienst der Bevölkerung der Nordwestschweiz zu stehen.

Zwei entscheidende Dinge haben uns erlaubt, die Zukunft wieder aktiv und mit Optimismus zu planen: Erstens konnten wir den eigenen **MNZ-(Haus-)Notrufdienst** für die Bevölkerung beider Basel starten: Kann ein (älterer) Mensch z.B. nach einem Sturz nicht mehr aus eigener Kraft aufstehen, so drückt er auf den Knopf am Handgelenk und ist direkt

mit der MNZ verbunden. Diese kann entscheiden, wie der Notfall gelöst wird – durch Alarmierung des Hausarztes oder dem Aufgebot der Sanität.

Zum Zweiten haben sich die grossen Spitäler unserer Region seit Anfang 2014 finanziell an der MNZ engagiert. Sowohl das **Kantonsspital Baselland** wie auch das **Universitätsspital Basel** leisten neu zusammen mit den bewährten Partnern (nämlich den eingangs zitierten Ärzte-, Zahnärzte- und Apothekervereinigungen) namhafte Beiträge an den Betrieb der MNZ. Diese sind vertraglich für die nächsten vier Jahre gesichert. Alle erwähnten langjährigen Partner, viele Gemeinden, Fonds und Stiftungen sind daneben als Partner der MNZ weiterhin aktiv. Ohne ihre andauernde Unterstützung wären wir nicht eine der ganz wenigen regionalen Notrufzentralen, die fast alle Notfälle gleichermassen steuern können. Ob ein Zahn schmerzt, ein Medikament benötigt wird oder eine Patientenverfügung dem Notfallarzt übermittelt werden muss, spielt für die Bevölkerung keine Rolle: Immer ist die Nummer **061 261 15 15** ansprechbar. Für das Vertrauen der Bevölkerung und die Unterstützung durch unsere Partner möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

*Prof. Dr. Roland Bingisser, Stiftungsratspräsident
Claude R. Etique, Geschäftsführer*